

Nationale Verzehrs Studie II

**Ergänzungsband zum
Ergebnisbericht, Teil 1**
Ausgewählte Ergebnisse nach
Schichtindex

Inhalt

- 1 Einführung**
- 2 Bildung des Schichtindex**
- 3 NVS II Teilnehmer - Verteilung nach Schichtindex**
- 4 Ausgewählte Auswertungen nach Schichtindex**
 - 4.1 Anthropometrische Messungen
 - 4.2 Risikowahrnehmung
 - 4.3 Nahrungsergänzungsmittel (NEM)
- Anhang**

1 Einführung

Bereits im Basisbericht wurden die Aspekte Ausbildung (Basisbericht Teil 1, Kap. 6.8), Erwerbsstatus (Basisbericht Teil 1, Kap. 6.9) sowie Einkommen (Basisbericht Teil 1, Kap. 6.10) bei der Beschreibung der Studienteilnehmer dargestellt. Allen Aspekten gemeinsam ist, dass sie einen bedeutenden Einfluss auf den gesellschaftlichen Status, den die Person (und seine eventuellen Haushaltsmitglieder) innehat, ausüben. Dieser Status kann umfassend das individuelle Ernährungsverhalten beeinflussen. Um Ergebnisse diesbezüglich zu prüfen und sie nicht nur auf ein einzelnes Kriterium zu beziehen, wurde die Bildung eines so genannten Schichtindex vorgenommen. Die Zusammensetzung des Index wird im Folgenden erklärt. Daraufhin wird die Verteilung der NVS-Studienteilnehmer gemäß des Schichtindex dargestellt.

Im Basisbericht wurden Ergebnisse bereits auf ein einzelnes Kriterium, wie Ausbildung (z. B. Aspekte des Ernährungswissens Basisbericht Teil 1, Kap. 7.3) oder Haushaltseinkommen (z. B. Aspekte des Einkaufsverhaltens Basisbericht Teil 1, Kap. 7.8), bezogen. In diesem Ergänzungsband werden darüber hinaus ausgewählte Aspekte des Basisberichtes (Teil 1) anhand des Schichtindex beschrieben. Erklärungen und Erläuterungen zur Gesamtfragestellung und/oder Klärungen zu Detailfragen sind im Basisbericht zu finden. Hinweise zu den betreffenden Kapiteln sind angemerkt.

2 Bildung des Schichtindex

Zur Bestimmung des sozialen Niveaus, dem die Befragten zuzuordnen sind, wurde das Punktgruppenverfahren von TNS verwendet. Es basiert auf der Überlegung, dass das soziale Niveau beeinflusst wird von der Finanzkraft des Haushalts (Haushaltsnettoeinkommen), dem Bildungsniveau (Schul-/Berufsausbildung des Befragten) und der beruflichen Stellung des Hauptverdieners im Haushalt. Die Ausprägungen dieser drei Merkmale werden abhängig von der individuellen Situation des Befragten/der Befragten mit Punkten versehen, wobei der Punktwert mit der Höhe der Merkmalsausprägung steigt. Die Werte für die drei genannten Bereiche werden dann aufsummiert und ergeben die Gesamtpunktzahl, die eine Zuordnung zur sozialen Position des/der Befragten ermöglicht.

Der Berechnung liegen folgende Punktebereiche zugrunde:

- Ausbildung des/der Befragten:

1 (ohne Schulabschluss) bis 6 (Fachhochschul-/Hochschulreife)

plus Bonuspunkte für Ausbildung (z. B. 2 Punkte für einen Meisterabschluss)

- Jetzige/frühere berufliche Stellung des Hauptverdieners:

1 (Arbeiter/in un-/angelernt) bis 8 (z. B. Akademiker/in in freiem Beruf, Beamter/Beamtin im höheren Dienst)

- Haushaltsnettoeinkommen:

1 (< 750 Euro) bis 9 (5000 Euro und mehr)

Grundsätzlich lässt sich über alle Befragten mit diesen Merkmalen eine Häufigkeitsverteilung der Punktsummen erstellen. Sie wird in fünf Abschnitte bzw. Klassen so unterteilt, dass die Klassenhäufigkeiten eine eingipflige, auf die mittlere Klasse zentrierte Verteilung bilden, die weitgehend symmetrisch ist. Diese Einteilung wird von TNS in regelmäßigen Abständen aufgrund von Plausibilitätsprüfungen überprüft. Den Angaben zur Altersgruppe der 14-18-jährigen Jugendlichen liegen zusätzliche Überlegungen zugrunde. Viele Personen dieser Altersgruppe befinden sich noch in der Schulausbildung. Hier wurde nach Abschlussziel in 2 Kategorien unterschieden und Punkte vergeben (einerseits Haupt- und Realschule und andererseits Hochschulreife). Bei Unkenntnis der beiden anderen Merkmalsausprägungen (Haushaltseinkommen und berufliche Stellung des Hauptverdieners) wurden Durchschnittspunkte vergeben. Im Bereich „Einkommen“ liegt der Punktebereich generell zwischen 1 bis 9. Der Durchschnittswert (bei Nicht-Wissen/keine Angabe)

für die neuen Bundesländer liegt bei 4 Punkten, für die alten Bundesländer bei 5 Punkten. Als Durchschnittswert bei Nicht-Wissen der beruflichen Stellung werden 3 von maximal 8 Punkten vergeben.

Letztendlich ist der Schichtindex ein Konstrukt, welches aber ermöglicht, den sozialen Status einer Person in einer Variablen zu erfassen und darzustellen.

3 NVS II Teilnehmer - Verteilung nach Schichtindex

Nach der oben beschriebenen Klassifizierung verteilen sich die 19329 Teilnehmer (10406 Frauen und 8923 Männer) der NVS II auf die fünf sozialen Schichten wie in Tabelle 1-4 dargestellt.

Tab. 1: Prozentuale Verteilung der NVS II-Teilnehmer nach sozialer Schicht und Geschlecht

NVS II-Teilnehmer	Untere Schicht	Untere Mittelschicht	Mittelschicht	Obere Mittelschicht	Oberschicht
Frauen	8,6	15,1	31,7	29,2	15,3
Männer	5,7	14,0	31,0	27,3	21,9
gesamt	7,3	14,6	31,4	28,4	18,4

Tab. 2: Prozentuale Verteilung der NVS II-Teilnehmer nach sozialer Schicht und Altersgruppen

Altersgruppen (Jahre)	Untere Schicht	Untere Mittelschicht	Mittelschicht	Obere Mittelschicht	Oberschicht
14-18	9,3	21,5	51,7	16,5	1,0
19-24	7,1	16,9	35,2	32,2	8,6
25-34	5,2	12,8	28,2	35,2	18,6
35-50	4,7	9,1	25,6	33,4	27,2
51-64	6,2	14,8	29,5	28,6	21,0
65-80	13,5	21,0	35,1	19,1	11,4

Tab. 3: Prozentuale Verteilung der NVS II-Teilnehmer nach sozialer Schicht, Geschlecht und Altersgruppen, Frauen

Altersgruppen (Jahre)	Untere Schicht	Untere Mittelschicht	Mittelschicht	Obere Mittelschicht	Oberschicht
14-18	10,0	22,5	50,4	16,7	0,5
19-24	5,6	19,2	35,4	32,0	7,8
25-34	4,7	12,9	26,1	38,0	18,3
35-50	4,7	8,9	26,4	35,8	24,2
51-64	8,0	16,0	32,0	28,8	15,3
65-80	19,9	22,5	35,4	16,2	6,0

Tab. 4: Prozentuale Verteilung der NVS II-Teilnehmer nach sozialer Schicht, Geschlecht und Altersgruppen, Männer

Altersgruppen (Jahre)	Untere Schicht	Untere Mittelschicht	Mittelschicht	Obere Mittelschicht	Oberschicht
14-18	8,7	20,6	52,9	16,4	1,6
19-24	8,6	14,6	35,0	32,5	9,4
25-34	6,0	12,6	30,8	31,6	19,1
35-50	4,7	9,5	24,5	30,4	31,0
51-64	4,1	13,4	26,7	28,4	27,4
65-80	6,6	19,3	34,8	22,2	17,2

Ein Vergleich der Merkmale Ausbildung und Erwerbsstatus mit den Daten des Mikrozensus wurde vorgenommen (Basisbericht Teil 1, Kap. 6.15). Bestehende Abweichungen - so hatten die NVS II-Teilnehmenden bei beiden Geschlechtern ein höheres Bildungsniveau - wurden durch die anschließende Datengewichtung ausgeglichen (Basisbericht Teil 1, Kap. 4.2). Durch die Datengewichtung wird also das „Gewicht“ der unteren beiden Schichten erhöht und das der oberen beiden Schichten verringert.

4 Ausgewählte Auswertungen nach Schichtindex

4.1 Anthropometrische Messungen

Jugendliche

Die Bildung des Schichtindexes ist zwar auch bei Jugendlichen möglich (Ergänzungsband Kap. 2, Bildung des Schichtindex), die Ergebnisse der anthropometrischen Messungen für die Jungen und Mädchen im Alter von 14-17

Jahren werden jedoch differenziert nach der besuchten Schulform dargestellt. Für die Beurteilung des Körpergewichts der Jugendlichen wurden die ihrem Alter entsprechenden Perzentilen des Body Mass Index (BMI) nach Kromeyer-Hauschild et al. (2001) herangezogen (Basisbericht Teil 1, Kap. 2.3.4 und 7.1).

Je nach Schulform liegt der Anteil der normalgewichtigen Jungen zwischen 72,3 und 78,5% (Abb. 1 und Tab. A im Anhang des Ergänzungsbandes). Der niedrigste Anteil von Jungen mit Normalgewicht findet sich bei Realschülern.

Eine Adipositas weisen jeweils knapp 10% der Jungen einer Haupt- bzw. Realschule auf, während dieser Anteil bei den Gymnasiasten nur halb so hoch ist. Jungen mit Untergewicht kommen bei Realschülern und Gymnasiasten häufiger als bei Hauptschülern vor.

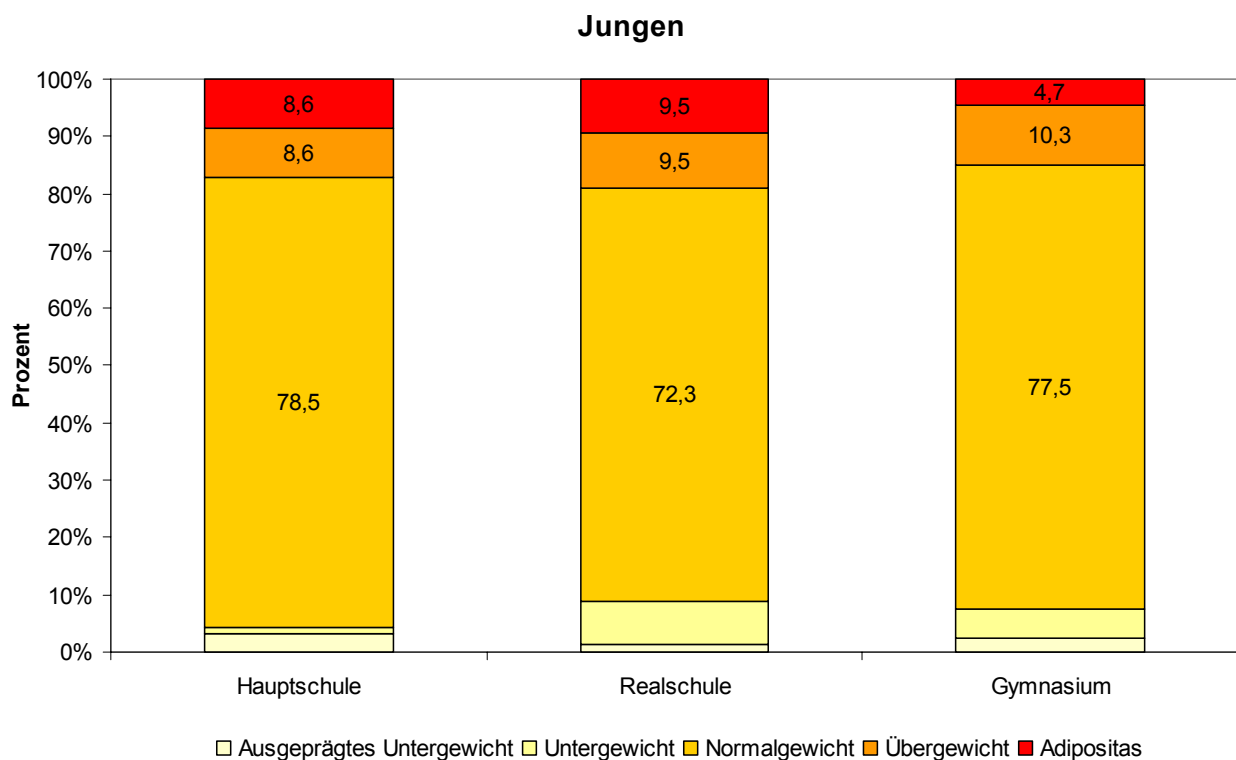


Abb. 1: Prävalenz von Unter-, Normal-, Übergewicht und Adipositas differenziert nach Schulform, Jungen 14-17 Jahre (n = 454)

Mädchen mit Normalgewicht sind mit rund 76% in der Hauptschule etwas weniger häufig zu beobachten als in der Realschule oder auf dem Gymnasium mit 79% (Abb. 2 und Tab. A im Anhang des Ergänzungsbandes).

Der Anteil von Mädchen mit Adipositas unterscheidet sich deutlicher zwischen den Schulformen. Von der Hauptschule über die Realschule hin zum Gymnasium sinkt der Anteil adipöser Mädchen von 11,3% auf 4,3%. Der höchste Anteil von Mädchen mit Untergewicht ist bei den Gymnasiasten festzustellen.

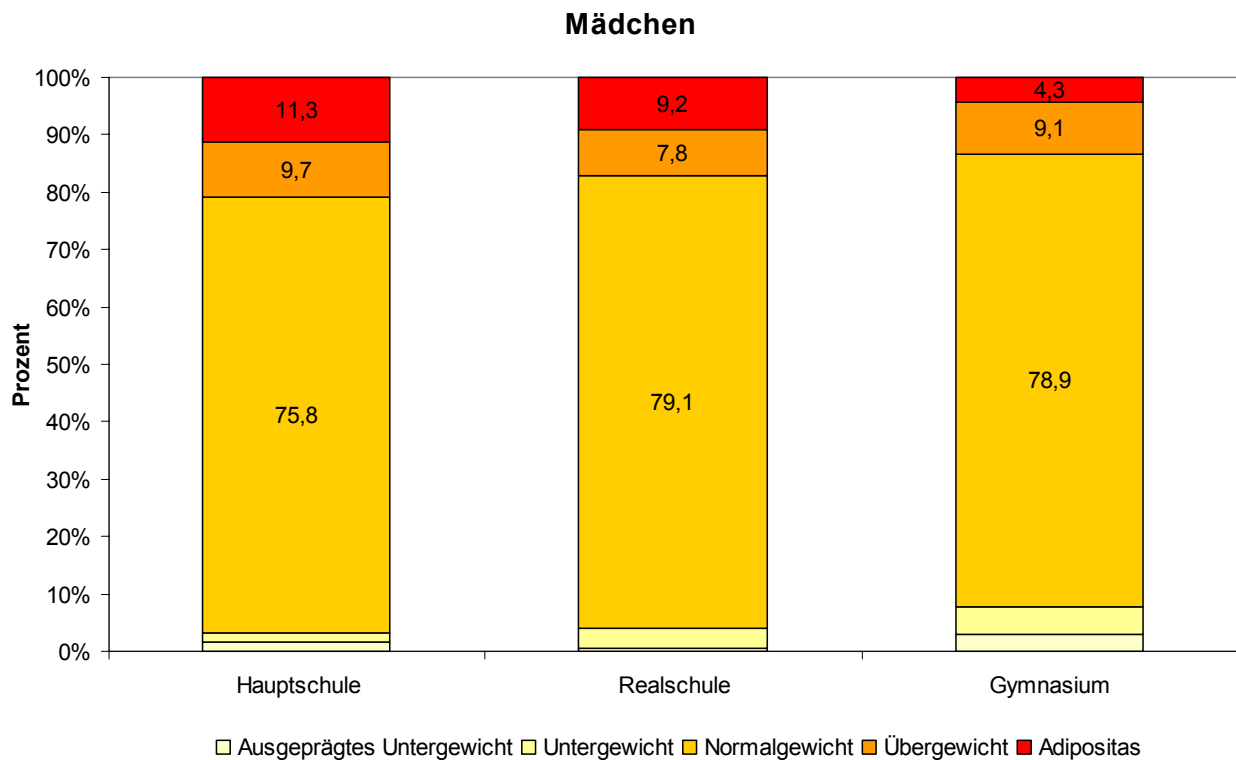


Abb. 2: Prävalenz von Unter-, Normal-, Übergewicht und Adipositas differenziert nach Schulform, Mädchen 14-17 Jahre (n = 447)

Erwachsene

Body Mass Index

Der Anteil adipöser Männer ist mit 24,0% bzw. 25,3% in den beiden unteren Schichten am höchsten und sinkt auf 13,1% in der Oberschicht (Abb. 3 und Tab. B im Anhang des Ergänzungsbandes). Bei den Frauen zeigt sich ein noch stärkerer Abfall des Anteils adipöser Frauen von 35,3% in der unteren Schicht auf 10,0% in der Oberschicht (Abb. 4 und Tab. B im Anhang des Ergänzungsbandes). Passend dazu ist der Anteil normalgewichtiger Frauen in der unteren Schicht mit 29,4% am geringsten und in der Oberschicht mit 67,0% mehr als doppelt so hoch.

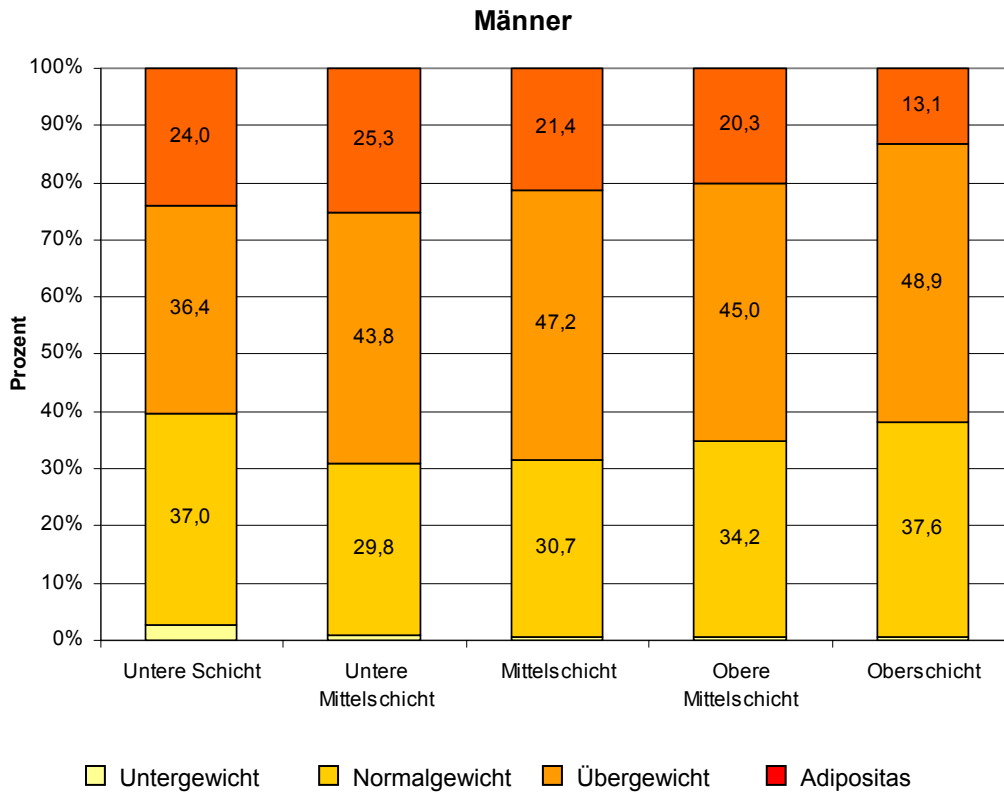


Abb. 3: Prävalenz von Unter-, Normal-, Übergewicht und Adipositas differenziert nach sozialer Schicht, Männer 18-80 Jahre

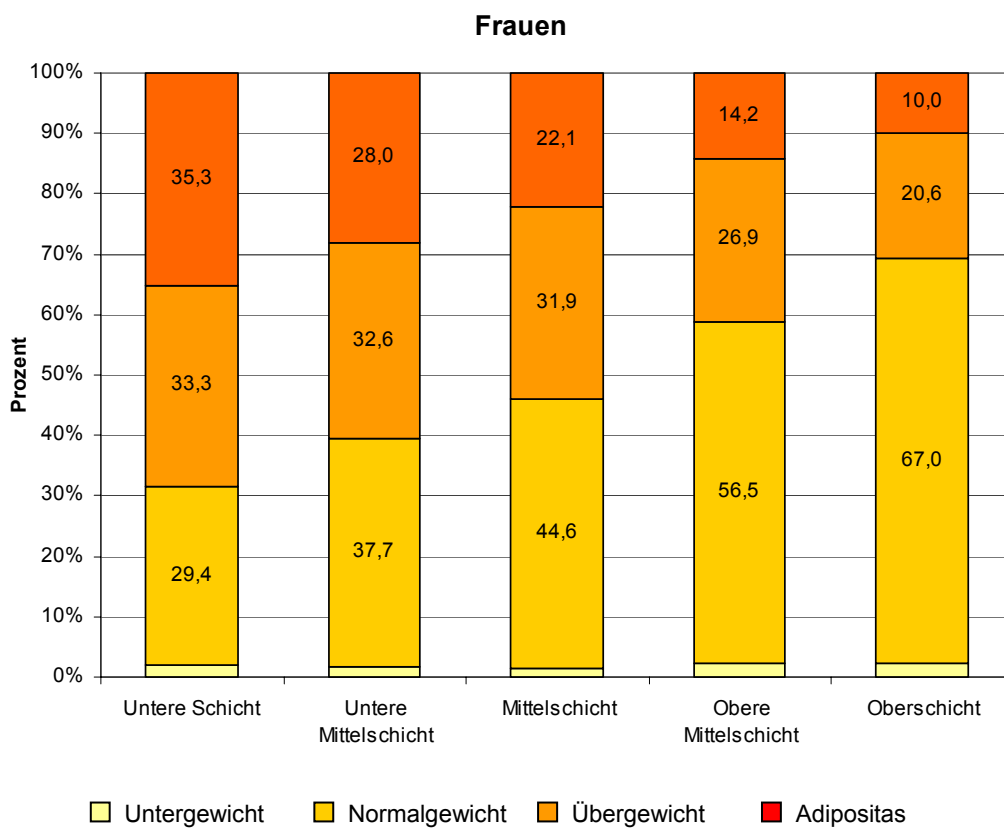


Abb. 4: Prävalenz von Unter-, Normal-, Übergewicht und Adipositas differenziert nach sozialer Schicht, Frauen 18-80 Jahre

Der mittlere BMI differenziert nach der Schichtzugehörigkeit ist in Tab. 5 dargestellt. Die Regressionsanalyse zeigt bei Männern und Frauen mit steigender sozialer Schicht ein Absinken des BMI (jeweils $p < 0,001$). In der Kovarianzanalyse zeigen sich beim BMI unter Berücksichtigung des Alters als Kovariate signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen der Schichtzugehörigkeit bei Männern und Frauen (jeweils $p < 0,001$)¹.

Tab. 5: Body Mass Index (kg/m²) differenziert nach sozialer Schicht, Erwachsene 18-80 Jahre

		Untere Schicht	Untere Mittelschicht	Mittelschicht	Obere Mittelschicht	Oberschicht
Männer	Anzahl	318	792	1743	1794	1470
	MW	26,7	27,4	27,1	26,9	26,3
	SE	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1
Frauen	Anzahl	566	989	2093	2230	1212
	MW	28,2	27,3	26,3	25,1	24,2
	SE	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1

Taillenumfang

Der Anteil an Männern mit deutlich erhöhtem Taillenumfang ist in den beiden unteren sozialen Schicht mit 32,3% bzw. 33,3% am höchsten und fällt auf 19,1% in der Oberschicht (Abb. 5 und Tab. C im Anhang des Ergänzungsbandes). Bei den Frauen ist hierbei ein stärkerer Abfall zu beobachten: In der unteren Schicht lässt sich ein deutlich erhöhter Taillenumfang bei jeder zweiten Frau beobachten (51,1%), dieser Anteil sinkt in der Oberschicht auf 16,3% (Abb. 6 und Tab. C im Anhang des Ergänzungsbandes).

¹ Signifikante Unterschiede im mittleren BMI zeigen sich bei den Männern zwischen der Oberschicht und allen weiteren Schichten sowie bei den Frauen zwischen allen Schichten **außer** zwischen unterer Schicht und unterer Mittelschicht.

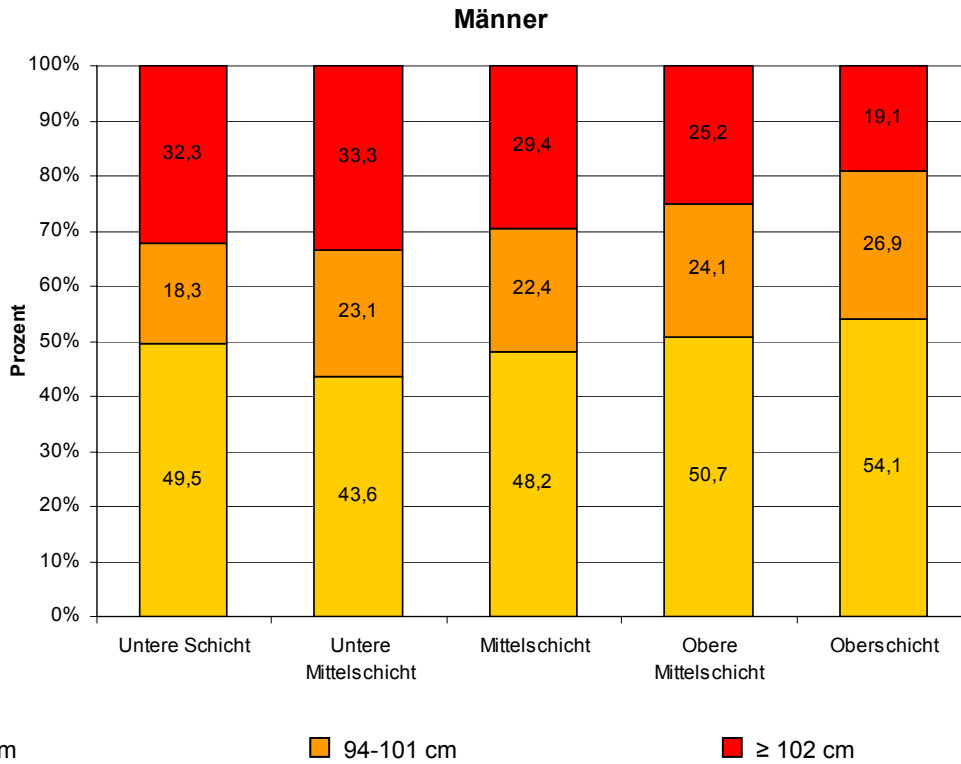


Abb. 5: Prävalenz eines erhöhten Taillenumfangs differenziert nach sozialer Schicht, Männer 18-80 Jahre

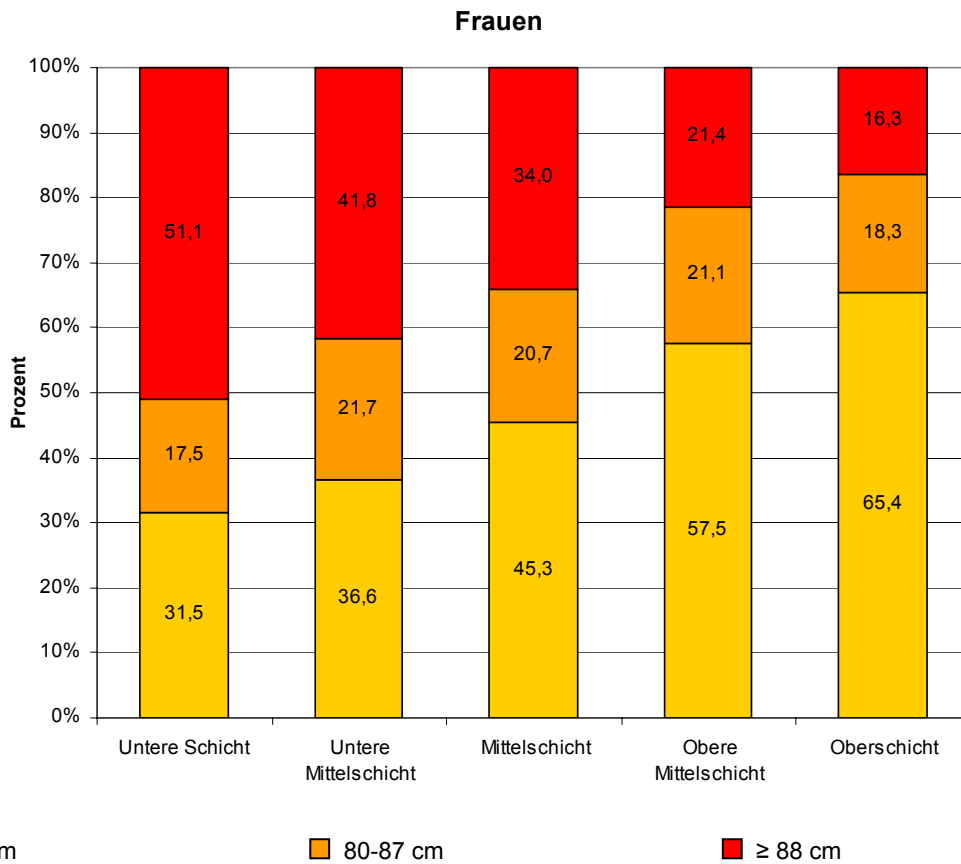


Abb. 6: Prävalenz eines erhöhten Taillenumfangs differenziert nach sozialer Schicht, Frauen 18-80 Jahre

Auch hier wurde der mittlere Taillenumfang berechnet und differenziert nach der Schichtzugehörigkeit dargestellt (Tab. 6). Die Regressionsanalyse zeigt bei Männern und Frauen ein Absinken des Taillenumfangs mit steigender sozialer Schicht (jeweils $p < 0,001$). In der Kovarianzanalyse zeigen sich beim Taillenumfang unter Berücksichtigung des Alters als Kovariate signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen der Schichtzugehörigkeit bei Männern und Frauen (jeweils $p < 0,001$)².

Tab. 6: Taillenumfang (cm) differenziert nach sozialer Schicht, Erwachsene 18-80 Jahre

		Untere Schicht	Untere Mittelschicht	Mittelschicht	Obere Mittelschicht	Oberschicht
Männer	n	318	792	1743	1794	1470
	MW	94,1	96,6	95,1	94,4	93,4
	SE	0,9	0,5	0,3	0,3	0,3
Frauen	n	566	989	2093	2230	1212
	MW	88,8	86,2	83,5	80,0	78,0
	SE	0,6	0,5	0,3	0,3	0,3

4.2 Risikowahrnehmung

Im Basisbericht Teil 1 Kap. 7.7 wurden die Ergebnisse zu der

- subjektiven Risikoeinschätzung Bereich Lebensmittelqualität/Ernährung,
- subjektiven Risikoeinschätzung Bereich allgemeine Gesundheitsgefährdungen
- und subjektiven Einschätzung der Sicherheit von gentechnisch veränderten und bestrahlten Lebensmitteln

dargestellt.

Die subjektive Risikoeinschätzung aller NVS II-Teilnehmer im Bereich **Lebensmittelqualität/Ernährung** wurde mit der Frage: „Welche Dinge sind Ihrer Meinung nach besonders riskant für Menschen in unserem Land?“ erfragt. Die Auswertung ergab von den 14 zur Auswahl stehenden Bereichen folgende Häufigkeiten (Basisbericht Teil1, Kap 7.7, Abb. 7.40):

² Signifikante Unterschiede im mittleren Taillenumfang zeigen sich bei den Männern zwischen der Oberschicht und allen weiteren Schichten sowie bei den Frauen zwischen allen Schichten **außer** zwischen unterer Schicht und unterer Mittelschicht.

1. Pestizid-/Insektizid-Rückstände	78%
2. Verdorbene Lebensmittel	73%
3. Tierarzneimittel-/Hormon-Rückstände	68%
4. Zu viel und zu einseitig essen	66%
5. Schimmeligkeiten	66%
6. Bestrahlte Lebensmittel	54%
7. Gentechnologisch veränderte Lebensmittel	53%
8. Alkohol	42%
9. Lebensmittelzusatzstoffe	39%
10. Cholesterin	38%
11. Natürliche Giftstoffe	28%
12. Unverarbeitete, rohe Lebensmittel	27%
13. Biotechnologisch veränderte Lebensmittel	24%
14. Ascorbinsäure	9%
15. Keines davon	1%
16. Weiß nicht	4%

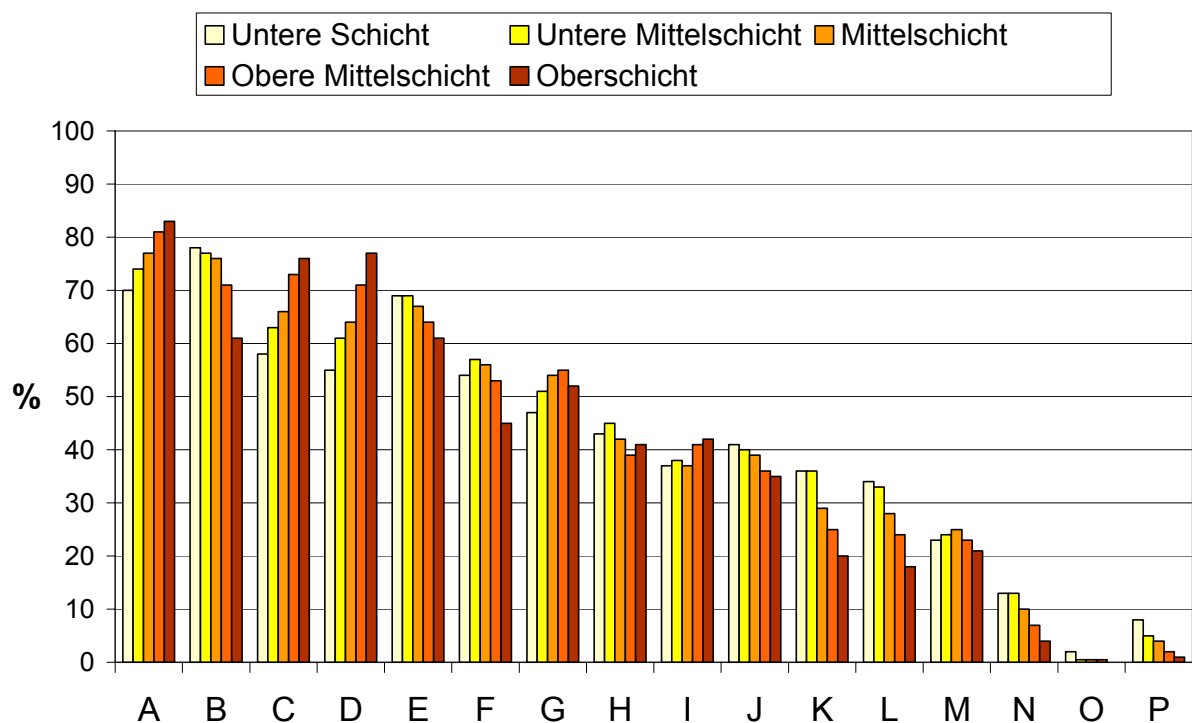
Generell sind die Frauen bei dieser Frage skeptischer und schätzen mehr Bereiche als riskant ein als die Männer. Ausnahmen: Verdorbene Lebensmittel, natürliche Giftstoffe und Cholesterin sind drei Aspekte, die die Männer riskanter einschätzen als Frauen.

Die Auswertung nach der **sozialen Schichtzugehörigkeit** zeigt, dass die Risiken durch Lebensmittelqualität/Ernährung teilweise sehr unterschiedlich bewertet werden (Abb. 7). Bei den unteren Schichten wird das Risiko durch „verdorbene Lebensmittel“ am höchsten bewertet. Bei der Oberschicht rangiert dieses Risiko erst an vierter Stelle. In der Oberschicht sind es die Gefahren durch „Pestizid-/Insektizid-Rückstände“, die die Menschen am meisten fürchten.

Insgesamt wird die Rückstandsproblematik von den höheren Schichten als riskanter eingeschätzt als in den unteren sozialen Schichten. Sowohl bei den „Pestizid-/Insektizid-Rückständen“, als auch bei „Tierarzneimittel-/Hormon-Rückständen“ ist ein kontinuierlicher Anstieg der Risikowahrnehmung bis zur Oberschicht zu beobachten.

Für die unteren Schichten riskanter (im Vergleich zu den höheren Schichten) sind die Aspekte „verdorbene Lebensmittel“, „Schimmelpilze“, „bestrahlte Lebensmittel“, „Cholesterin“, „natürliche Giftstoffe“ und „unverarbeitete, rohe Lebensmittel“. Die „Testfrage“ nach dem Risiko von „Ascorbinsäure“ wurde von allen Teilnehmenden als möglicher Risikoaspekt am wenigsten genannt. Jedoch wird Ascorbinsäure in der unteren Schicht noch am häufigsten als Risikofaktor genannt. Zur Oberschicht hin nimmt die Häufigkeit der Nennungen deutlich ab.

Die deutlichsten Schichtunterschiede in der Risikowahrnehmung zeigen sich bei der Bewertung einer unausgewogenen Ernährung durch „zu viel und zu einseitig essen“. 77% der Oberschicht sehen hier ein Risiko. Bei der Unterschicht sind es nur 55%, ein Unterschied von 22%.



- | | |
|--|--|
| A Pestizid-/Insektizid-Rückstände | I Lebensmittelzusatzstoffe |
| B Verdorbene Lebensmittel | J Cholesterin |
| C Tierarzneimittel-/Hormon-Rückstände | K Natürliche Giftstoffe |
| D Zu viel und zu einseitig essen | L Unverarbeitete, rohe Lebensmittel |
| E Schimmelpilze | M Biotechnologisch veränderte Lebensmittel |
| F Bestrahlte Lebensmittel | N Ascorbinsäure |
| G Gentechnologisch veränderte Lebensmittel | O Keines davon |
| H Alkohol | P Weiß nicht |

Abb. 7: Subjektive Risikoeinschätzung im Bereich Lebensmittelqualität/Ernährung nach sozialer Schicht (Mehrfachnennungen möglich)

Die subjektive Risikoeinschätzung aller NVS II-Teilnehmer im Bereich **allgemeine Gesundheitsgefährdungen** wurde mit insgesamt 10 Themenkomplexen erfragt. Die Rangfolge wird angeführt von Zigaretten, gefolgt von Radioaktivität, Stress im Beruf und Verkehr. Nahrungsmittel und Getränke als Quelle persönlicher Gesundheitsgefährdungen setzen die Befragten durch die Häufigkeit ihrer Nennung an Platz 9 (Basisbericht Teil1, Kap 7.7, Abb. 7.39).

Die Abhängigkeit von der **sozialen Schicht** zeigt sich bei dieser Frage nicht so ausgeprägt, wie im Bereich Lebensmittel/Ernährung. Stress im Beruf weist die deutlichste Abhängigkeit von der sozialen Schicht auf (Abb. 8).

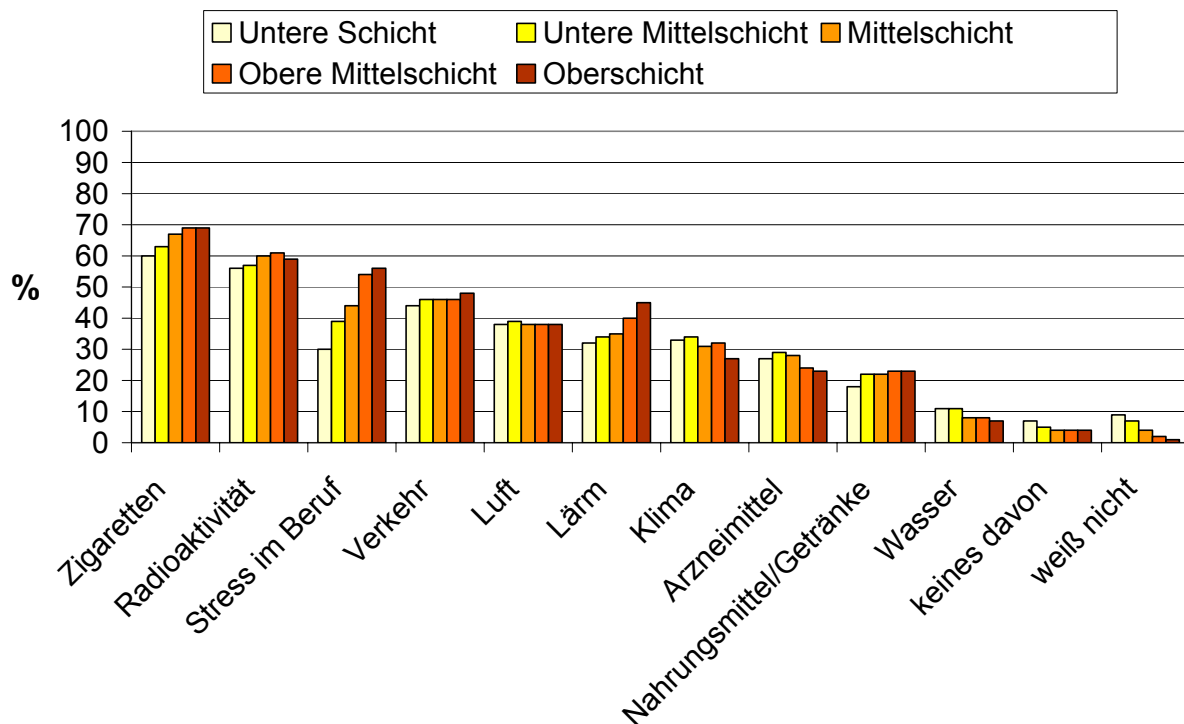


Abb. 8: Subjektive Risikoeinschätzung im Bereich allgemeine Gesundheitsgefährdungen nach sozialer Schicht (Mehrfachnennungen möglich)

Weitere Aspekte zum Thema Risikowahrnehmung

Das Kapitel 7.7 des Basisberichts Teil 1, Kap 7.7 (Risikowahrnehmung) enthält Fragen zur subjektiven Einschätzung der Sicherheit von gentechnisch veränderten und bestrahlten Lebensmitteln. Diese Fragen wurden bereits in Abhängigkeit vom höchsten Schulabschluss der Teilnehmer ausgewertet. Da sich die Auswertung nach

dem Schichtindex mit diesen Ergebnissen deckt, wird auf die zusätzliche Darstellung des Schichtindexes verzichtet.

4.3 Nahrungsergänzungsmittel

Im Basisbericht Teil 1, Kap. 7.9 wurden die Ergebnisse zur Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln und angereicherten Medikamenten dargestellt. Das Gesamtergebnis wird zusammengefasst dargestellt.

28% der Befragten gaben die Einnahme von Supplementen an, 31% bei den Frauen und 24% bei den Männern.

Supplemente werden mit zunehmendem Alter vermehrt eingenommen. Bei den 65 bis 80-jährigen Frauen nimmt mit 43% fast jede zweite Frau Supplemente, bei den Männern sind es hingegen 30% (Tab. 7).

Tab. 7: Supplementeinnahme der NVS II-Teilnehmer nach Altersgruppen (in Prozent)

Altersgruppe (Jahre)	14-18	19-24	25-34	35-50	51-64	65-80
Frauen	16	21	29	27	35	43
Männer	19	21	25	23	24	30

Die durchschnittliche Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln und angereicherten Medikamenten in Deutschland in Abhängigkeit von der **Schichtzugehörigkeit** zeigt Tabelle 8. Die Einnahme von Supplementen steigt erst ab der Mittelschicht kontinuierlich an (Gesamtgruppe). In den beiden unteren sozialen Schichten liegt die Einnahme von Supplementen bei 24% bzw. 25%. In der Oberschicht nehmen dann 31% Supplemente zu sich.

Eine Entwicklung, die sich auch bei der Differenzierung nach beiden Geschlechtern zeigt, allerdings auf unterschiedlichem Niveau. So nehmen Frauen in allen sozialen Schichten mehr Supplemente zu sich als Männer der gleichen Schicht (Abb. 9; Tab. D).

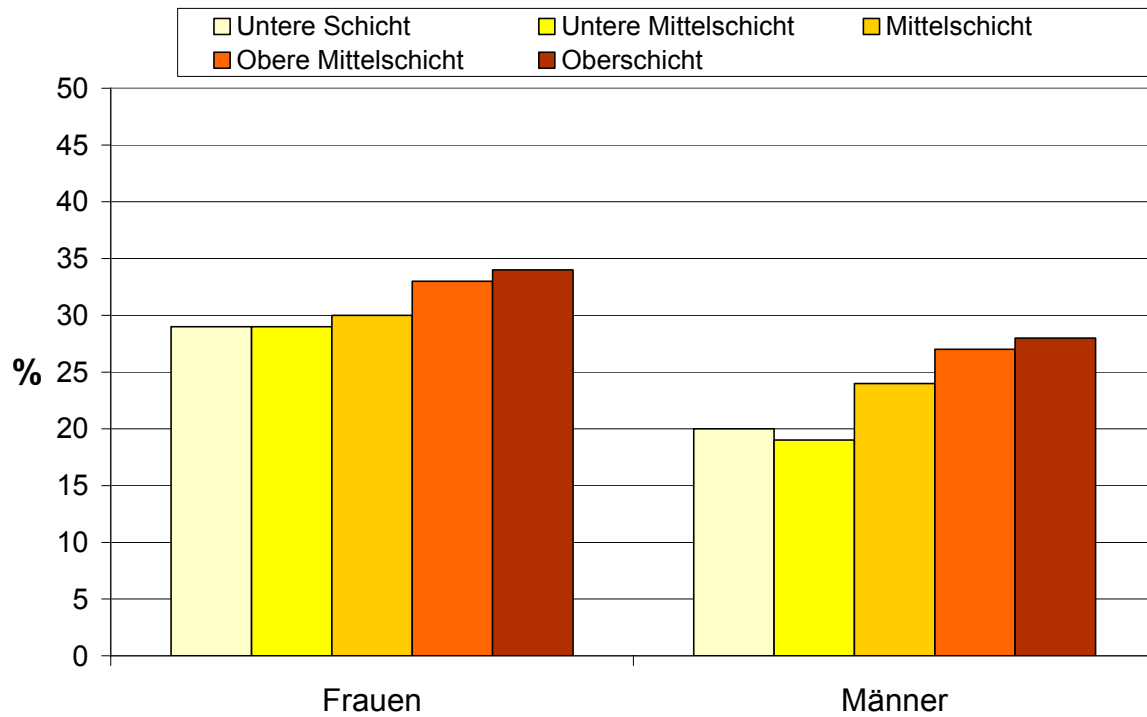


Abb. 9: Einnahme von Supplementen der NVS II-Teilnehmer nach sozialer Schicht (in Prozent)

Anhang

Tab. A: Prävalenz von Unter-, Normal-, Übergewicht und Adipositas differenziert nach besuchter Schule, Jugendliche 14-17 Jahre

		Ausgeprägtes Untergewicht (\leq P3)	Untergewicht ($>$ P3-P10)	Normal- gewicht ($>$ P10-P90)	Übergewicht ($>$ P90-P97)	Adipositas ($>$ P97)
Jungen	n	10	23	345	44	32
Hauptschule	n	3	1	73	8	8
	%	3,2	1,1	78,5	8,6	8,6
	KI	(0,7-9,1)	(0,0-5,8)	(66,1-86,3)	(3,7-16,2)	(3,7-16,2)
Realschule	n	2	11	107	14	14
	%	1,4	7,4	72,3	9,5	9,5
	KI	(0,2-4,8)	(3,7-12,9)	(62,2-79,3)	(5,2-15,4)	(5,2-15,4)
Gymnasium	n	5	11	165	22	10
	%	2,4	5,2	77,5	10,3	4,7
	KI	(0,8-5,4)	(2,6-9,1)	(69,4-82,9)	(6,5-15,2)	(2,3-8,5)
Mädchen	n	9	17	351	39	31
Hauptschule	n	1	1	47	6	7
	%	1,6	1,6	75,8	9,7	11,3
	KI	(0,0-8,7)	(0,0-8,7)	(60,1-85,8)	(3,6-19,9)	(4,5-21,9)
Realschule	n	1	5	121	12	14
	%	0,7	3,3	79,1	7,8	9,2
	KI	(0,0-3,6)	(1,1-7,5)	(69,6-85,2)	(4,1-13,3)	(5,0-14,9)
Gymnasium	n	7	11	183	21	10
	%	3,0	4,7	78,9	9,1	4,3
	KI	(1,2-6,1)	(2,4-8,3)	(71,3-83,9)	(5,6-13,5)	(2,1-7,8)

Tab. B: Prävalenz von Unter-, Normal-, Übergewicht und Adipositas differenziert nach sozialer Schicht¹, Erwachsene 18-80 Jahre

		Untergewicht	Normalgewicht	Übergewicht	Adipositas
Männer	n	42	1943	2844	1288
Untere Schicht	n	7	96	126	89
	%	2,6	37,0	36,4	24,0
	KI	(1,4-4,3)	(32,3-41,3)	(31,7-40,6)	(20,1-27,9)
Untere Mittelschicht	n	5	209	350	228
	%	1,0	29,8	43,8	25,3
	KI	(0,5-1,8)	(26,8-32,6)	(40,3-46,8)	(22,5-28,0)
Mittelschicht	n	14	506	834	389
	%	0,7	30,7	47,2	21,4
	KI	(0,4-1,2)	(28,5-32,7)	(44,6-49,3)	(19,5-23,2)
Obere Mittelschicht	n	10	607	812	365
	%	0,6	34,2	45,0	20,3
	KI	(0,3-1,0)	(31,7-36,4)	(42,2-47,3)	(18,3-22,2)
Oberschicht	n	6	525	722	217
	%	0,5	37,6	48,9	13,1
	KI	(0,2-1,1)	(34,3-40,5)	(45,3-51,8)	(11,1-15,2)
Frauen	n	131	3436	2083	1440
Untere Schicht	n	11	155	196	204
	%	2,0	29,4	33,3	35,3
	KI	(1,1-3,3)	(25,8-32,8)	(29,5-36,8)	(31,4-38,8)
Untere Mittelschicht	n	18	338	334	299
	%	1,7	37,7	32,6	28,0
	KI	(1,0-2,6)	(34,5-40,5)	(29,6-35,4)	(25,2-30,7)
Mittelschicht	n	29	924	663	477
	%	1,4	44,6	31,9	22,1
	KI	(0,9-2,0)	(42,2-46,7)	(29,7-33,9)	(20,2-23,9)
Obere Mittelschicht	n	50	1219	626	335
	%	2,4	56,5	26,9	14,2
	KI	(1,8-3,2)	(53,6-58,8)	(24,6-29,0)	(12,6-15,9)
Oberschicht	n	23	800	264	125
	%	2,3	67,0	20,6	10,0
	KI	(1,4-3,6)	(62,8-70,3)	(17,7-23,6)	(7,9-12,3)

¹ Daten gewichtet

Tab. C: Prävalenz eines erhöhten Taillenumfangs differenziert nach sozialer Schicht¹, Erwachsene 18-80 Jahre

		< 94 cm	94-101 cm	≥ 102 cm
Männer	n	2856	1461	1800
Untere Schicht	n	132	64	122
	%	49,5	18,3	32,3
	KI	(44,3-53,8)	(14,8-21,8)	(27,8-36,4)
Untere Mittelschicht	n	305	179	308
	%	43,6	23,1	33,3
	KI	(40,2-46,6)	(20,4-25,7)	(30,2-36,2)
Mittelschicht	n	775	402	566
	%	48,2	22,4	29,4
	KI	(45,6-50,3)	(20,5-24,3)	(27,2-31,4)
Obere Mittelschicht	n	886	423	485
	%	50,7	24,1	25,2
	KI	(47,8-53,0)	(22,0-26,2)	(23,0-27,3)
Oberschicht	n	758	393	319
	%	54,1	26,9	19,1
	KI	(50,4-57,0)	(24,0-29,6)	(16,6-21,5)
		< 80 cm	80-87 cm	≥ 88 cm
Frauen	n	3387	1484	2219
Untere Schicht	n	156	103	307
	%	31,5	17,5	51,1
	KI	(27,7-34,9)	(14,6-20,4)	(46,7-54,7)
Untere Mittelschicht	n	325	221	443
	%	36,6	21,7	41,8
	KI	(33,4-39,4)	(19,1-24,1)	(38,5-44,6)
Mittelschicht	n	909	443	741
	%	45,3	20,7	34,0
	KI	(42,8-47,4)	(18,9-22,4)	(31,7-36,0)
Obere Mittelschicht	n	1226	486	518
	%	57,5	21,1	21,4
	KI	(54,6-59,8)	(19,1-23,1)	(19,3-23,3)
Oberschicht	n	771	231	210
	%	65,4	18,3	16,3
	KI	(61,1-68,6)	(15,5-21,2)	(13,7-19,0)

¹ Daten gewichtet

**Tab. D: Supplementeinnahme der NVS II-Teilnehmer nach sozialer Schicht
(in Prozent)**

	Untere Schicht	Untere Mittelschicht	Mittelschicht	Obere Mittelschicht	Ober- schicht
Gesamtgruppe	25	24	27	30	31
Frauen	29	29	30	33	34
Männer	20	19	24	27	28